

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3⁷/₈ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzelle oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klarnationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2147.

Sonntag, am 20. September 1914

42. Jahrgang

Viele Millionen
Conserven-Gläser



Rex

Einkoch-Apparate
verbilligen
die Haushalt-Conserven

Eine neue Erfindung:
Broyer's Fruchtapparat „REX“

„Rex“ Conservglas-Gesellschaft
Homburg v. d. H.

General-Depot:
Wien VIII. Neubaug. 31.
Verkaufsstelle in Orsova bei:
Rusz Árpád.

Unsere Postsparkassa als Kriegskassa:

Kriegs-Rentenkassa.

Soeben kommt uns folgender patriotische Aufruf von gewaltigster Tragweite zu, dessen werktätige Unterstützung wir unseren Lesern aufs angelegentlichste empfehlen:

An alle wahren Patrioten!

Unlängst ist von einer edelsinnigen Dame der Vorschlag gemacht worden, die Eheleute möchten ihre goldenen Eheringe dem Kriegszweck anopfern und dafür eiserne Dinge eintauschen. Es ist auch berechnet worden, daß sich hieraus ein Erlös von ungefähr 150 (einhundertfünfzig) Millionen erhoffen lasse, womit gewiß unzagbar viel Kriegsnot gelindert werden wird.

Wir sind aber noch lange nicht so schlecht daran, wie die gewaltige, vaterländische Tat jenes ungarischen Arbeitervereines schlagend beweist, der mit großartiger Erkenntnis die Sachlage aus seinem Vereinsvermögen für eine Million Kronen Staatsrenten angekauft hat.

Und an die einzig dastehende Ruhmestat möchte ich anknüpfen: Patrioten aller Zungen, soferne ihr wirklich edlen, heldenhaften Vaterlandssinn bekunden wollt, ahmet dieses hochsinnige Beispiel getreu nach: kauft Staatspapiere, jeder nach seinen Kräften!

Und damit ein einheitlicher Zug in die Sache kommt und der Zweck am kürzesten erreicht wird, bedient euch hiebei zweckmäßigst der Postsparkasse. In jedem Postamt erhält man beim Schalter „Postsparkasse“ unentgeltlich eine Druckform zum Ankauf von Staatspapieren. Jeder Postbeamte erteilt bereitwilligst die nötigen Aufklärungen betreffs der Ausfertigung dieses Formulars. Es sei hiemit überhaupt jeder Eingeweihte herzlichst gebeten, Nichteingeweihten hiebei mit Rat und Tat beizustehen und für die durchgreifendste Verbreitung dieses Gedankens unermüdet zu wirken: Patrioten, tretet zunächst nach Möglichkeit dem Postsparkassenverkehr bei, es können ja auch mehrere Personen gemeinsam auf ein Postsparkassenbüchel einlegen und darnach Staatspapiere ankaufen, wobei die erwähnte Druckform zu benutzen ist.

Ein Verzeichnis der Staatspapiere liegt in jedem Postamt auf („Bestimmungen zum Geschäftsverkehr des Postsparkassenamtes“) und wird auf Verlangen auch vom Postsparkassenamte jedermann kostenlos zugewandt. In das erwähnte Bestellformular wird der Name des gewünschten Staatspapiers und dessen Nennwert eingesetzt. Wer z. B. ein Stück Einheitliche Rente zu 100 K kauft, schreibt: 100 K Nominale Einheitliche Rente, bezahlt dafür derzeit kaum 80 K bezieht aber die Zinsen für 100 K. Darin liegt der Vorteil der „Markttag“. Bei dem heutigen billigen Stande der Papiere (kaum 80 K für je 100 K Nennwert) verzinsen sich die Staatspapiere mit weit über fünf Prozenten höherer Zinsen, wohl der klingendste Lohn für den praktischen Patriotismus! Auch bisherige Postsparkassenguthaben sind verwendbar. Das fertig geschriebene Kaufansuchen wird in einem eigenen, beim Postschalter unentgeltlich erhaltenden Portopost an das Postsparkassenamt abgehandelt, das Postsparkassen-

buch beigelegt. Sogar noch ein Wunsch ist erfüllbar: das Postsparkassenamt übernimmt das Papier unsonst in Aufbewahrung und sendet ein Rentenbuch zu. (Im Bestellformular ist ausdrücklich zu vermerken: Verwahrung des Papiers im Postsparkassenamte und Rentenbuch erbeten an: folgt genaue Adresse!) Ein Verzeichnis der Staatspapiere erhält auch das Kursblatt jeder Zeitung, dortselbst ist der Kurswert für je 100 K Nennwert (Nominale) angegeben. Dem Postsparkassenamte wird hiemit die ungesäumte Herausgabe eigener Kriegerrentenbücher dringendst nahegelegt, um dieses Unternehmen besonders auszuzeichnen.

Einzelpersonen, Familien, Tischgesellschaften, Clubs, Vereine aller Art: geht ungesäumt ans Werk und verlangt in dem Formular ausdrücklich ein Kriegsrentenbuch! Auch Schulen (Schulklassen) können sich ausgezeichnet beteiligen: jede Klasse part. z. B. mit Postsparkarten auf einem gemeinsamen Postsparkassenbüchel. — Ein Volksvertreter äußerte kürzlich die Befürchtung, daß keine noch so hohen Prozente für den Staat genügend Geld aus den unzähligen geheimen Verstecken hervorzubringen können. Jeder wirklich vaterländisch fühlende Österreicher und Ungar im In- und Auslande wird diese Behauptung ungesäumt Lügen strafen helfen.

Staatsreue Männer und Frauen, ermessen die ungeheure Bedeutung dieses Vorschlages: wenn sich nur eine einzige Million echter Patrioten findet, von denen jeder nur eine einzige Rente im Nennwert von hundert Kronen kauft, so macht Ihr dem Staate im Handumdrehen hundert Millionen flüssig! Welche zerschmetternde Wucht verleiht Ihr dadurch dem Schwerte unserer tapferen Armee und welcher großartiger Lohn harret euer! Darum helfet an diesem guten Werke unverweilt mit: Patrioten, übertreffet euch selbst!

Die Begehote der Wundenbehandlung.

Der Temesvarer Direktor des Spitals vom Roten Kreuz Hofrat Dr. Ladislaus Sarkas hat folgende Begehote der Behandlung von Wunden zusammengestellt:

1. Die Schußwunde darf nicht mit dem Finger berührt werden, noch weniger darf man den Schußkanal anrühren.

2. Die Schußwunde darf nicht sondiert werden. Durch das Sondieren werden die Infektionskeime, die in den oberen Schichten der Schußwunde in Folge Berührung mit den unreinen Kleidern vorhanden sind, in die tiefer gelegenen Teile der Schußwunde getragen und in die verletzten Wände der Schußwunde förmlich eingimpft.

3. Man darf also nicht nach den Kugeln suchen, um sie ehestens zu entfernen, denn das Geschloß hat in seinem Ablauf sein Zerstörungswert bereits vollendet und kann, nachdem es sich endgültig festgelegt hat, entweder gar nicht oder höchstens mechanisch Schaden: seine Entzerrnung ist nur in Spitälern gestattet.

4. Schußwunden dürfen nicht gewaschen und nicht selbst mit sogenannten Desinfektionsflüssigkeiten ausgepöbelt werden, weil hiedurch ein fremder Stoff eingeführt wird, welcher den Entzündungsreiz der Schußkanalwände verursacht.

5. Man darf den die Schußwände bedeckenden Verband ohne Grund nicht ändern. Die Notwendigkeit der Aenderungen tritt ein, wenn der Deckverband mit Blut durchtränkt ist oder wenn das Blut stark hervorrieselt.

6. Die Schußwunde darf nicht genäht werden. Die Nähte verursachen in den oberflächlich infizierten, somit zur Infektion geneigten Wunden die Eiterung, wodurch die Heilung verzögert wird.

7. Der Militärarzt darf sich nicht zur Vornahme sogenannter interessanter Operationen hinreißen lassen, er muß vielmehr strengstens die Instruktionen befolgen, welche hinsichtlich der Haltung der Ärzte am Schlachtfelde vorgeschrieben sind.

8. Vom usualen Vorgehen darf nicht abgewichen werden: denn die Klinik kann nicht ins Feld getragen werden und der Militärarzt muß mit der ihm zur Verfügung gestellten Ausrüstung und Materialvorrat umzugehen und sparsam auszunutzen wissen.

9. Der Militärarzt darf keinen Augenblick seine ärztliche Eigenschaft vergessen, die es ihm selbst in den kritischsten Situationen zur Pflicht macht, Jedem, ob Freund oder Feind, der an ihn angewiesen ist, die erste Hilfe zuteil werden zu lassen.

10. Er darf auch nicht vergessen, daß er Soldat ist, dem die unerbittliche Pflicht obliegt, die Verwundeten in einen transportfähigen Zustand zu bringen, sowohl im Interesse der Sicherung der freieren Bewegung der kämpfenden Truppen selbst.

Wer
Samen baut
Bäume pflanzt
Blumen pflegt
und an seinem Garten eine stete
Freude genießen will,
wende sich an
Árpád Mühle
Etablissement
für den gesamten Gartenbau
Temesvár.
Prachtkatalog gratis und franco.

Kälteschutz für unsere Soldaten.

Die Militärkleidungssektion der Budapester zentralen Hilfskommission erläßt folgenden Aufruf:

„Für uns kämpfen sie, für uns leiden sie; der Ruhm ihres Vaterlandes, die Sicherung der Wohlfahrt ihrer Lieben begeistert sie zum Kampfe. Im Sturm der Schlacht blüht der Säbel, fällt der Kugelregen, vorwärts, immer vorwärts! Die Hand jedoch die den Säbel führt, der Arm, der des Gewehr hebt, der vorwärtstürmende Körper erschläft im Regen, Schnee und Frost. Der nach schwerem Kampfe nach kurze Zeit ausruhende, Soldat, der auf blutgetränktem nackten Boden liegende Verwundete, der mit fieberhafter Hast arbeitende Arzt und Sanitätssoldat, sie alle sind durchhäßt und frieren. Der frostige Hauch der Nacht läßt ihre Glieder erstarren, und nirgends ein wärmendes Feuer, nirgends ein schützendes Dach!

Frauen! Mädchen! Kinder! Stricket, nähet für unsere Soldaten warme Unterkleider. Und Ihr Männer, die Ihr daheim Eure Bürgerpflichten erfüllt, gebet mit vollen Händen, jeder so viel er kann: Geld, Material, Arbeit. Je eher, desto besser, damit wir die Millionen von Schneehauben, Leibbinden, Fußwärmern, Handschuhen, Westen und Hosen, die nötig sind, um unsere tapferen Soldaten vor Nässe und Kälte zu schützen, bezzeiten herbeschaffen können. Denn es naht mit eilenden Schritten der feuchtkühle, tückische Herbst und nach ihm der mächtige, weiße Feind: der Winter, um unsere Helden gierig in eisiger Umarmung zu umschließen. Warm umhüllt von unserer Hände Arbeit, werden unsere Männer, Söhne und Brüder gewieß der warmen Liebe, Sorge, Hingebung gedenken, die in unseren mit Bewunderung erfüllten Herzen leben. Dieses Gefühl des Zusammengehörens mit der teureren Heimat soll ihnen neue, tausendfache Kraft verleihen, glorreich für uns weiter zu kämpfen und zu siegen! Gebet! Arbeit!

Spenden sind an die Adresse: „A budapesti központi segítő-bizottság katonai ruházati osztálya“ (Rözponti városháza, II., 241) zu senden.



Chronik.

Besondere Coullance

Wie allgemein bekannt ist, wurde mit Verordnung vom 13. August 1914 bestimmt, daß Versicherungsanstalten nur verpflichtet sind, Ansprüche aus Lebensversicherungspolizzen auf Rückkauf oder Gewährung von Darlehen bis zum Betrage von K 200.— und auf Zahlung der Versicherungssumme nur bis zum Betrage von K 500.— innerhalb des Moratoriums zur Auszahlung zu bringen.

Der Erste allgemeine Beamten-Verein der österr.-ungar. Monarchie, dessen Kulanz und stete Bereitwilligkeit in der Erfüllung aller ihn treffenden Agenden schon vielfach anerkannt wurden, hat sich, wie wir aus der Erledigung fälliger Versicherungen ersehen haben, die Bestimmungen der zitierten Verordnung nicht zu eigen gemacht, indem er volle Zahlung der Versicherungsgelder leistet. — Die Vereinsverwaltung läßt sich hierbei von der Ansicht leiten, daß sie damit gerade in einer so kritischen Zeitepoche ihrer Mitglieder in deren erschwerten wirtschaftlichen Verhältnissen wirksam zu unterstützen vermag und glaubt auch mit vollem Rechte annehmen zu dürfen, daß sie des Dankes aller Berechtigten sicher ist.

Todesfall.

Freitag Nachts ist hier der pensionierte Briefträger Albert Winter im Alter von 81 Jahre gestorben. Winter war mehr als fünfzig Jahre hier Briefträger gewesen und erfreute sich überall besonderer Beliebtheit.

Traunng.

Vergangene Woche fand hier die Traunng des anmuthigen Fräuleins Lilli Keller mit dem hiesigen Zollbeamten Herrn Bedits statt. Wir gratuliren!

Für unsere tapferen Soldaten

wurde über Anregung des Herrn Bürgerschuldirektors Madar v. Gaspary auch in unserer Gegend von Frau Oberaurath Charlotte von Gruber eine höchst erfolgreiche Aktion eingeleitet, welche schöne Resultate ergeben hat. Frau Gruber hat sich mit einem Stabe lieblicher junger Mädchen aus Weel gemacht und überall angeeifert und angepöbelt, um für unsere wackeren Krieger möglichst viel Schutzmittel gegen Kälte und andere nützliche Gegenstände zu erhalten. Die Fräuleins Kata Theodor, Wady Katera, Kring, Irma Balasz, Fojtovics, Gisella Kleckner, Szarvat, Pazian, Feld, Augustin, Fojpintal, Hajnalta Palasz, Illy Achner, Herr Guido Schwaab und Herr Kornel Wadnay Notar in Dunaorbagy, sowie Herr Mierjan haben hervorragende Sammelthätigkeit entfaltet. Obenerwähnte Mädchen haben auch unermüdet selbst gearbeitet.

Frau Ludmilla Grandscharoff arbeitete mit ihren Lehrlingmädchen eine ganze Woche und spendete reiche Gaben in Weißwäsche.

Herr Manz, Frau Fojtovics, Kosche, Kring, Feld, Leidenfrost, Bartalos, Gonda, Lemmer,

Jederart Merkantil-, Werk- und
Accidencdrucksorten werden
billigst berechnet und auf das
prompteste geliefert in der

Buchdruckerei

Josef Handl

ORSOVA,
Szechenyistrasse 418.